

Die Grundsteinlegung der Johanneskirche

Am gestrigen Nachmittag im Beisein von Vertretern der Regierung, der Behörden, der Geistlichkeit zc. statt. Erschienen waren Herr Reg.-Präsident v. Dries, Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Dr. Schmidt, Untervorsteher Schröder, Bergbaupolizei v. Seyden, Kynsich, zahlreihe Stadtverordnete und andere Ehrengäste. Als der Zug den mit Fahnen decorierten Festplatz betrat eröffnete Choralmusik die Feter, woran sich der Gesang der Versammelten schloß: „Lobe den Herrn zc.“ Hierauf sprach der Vorsitzende des Kirchenbauvereins, Herr Superintendent Förster den Dank aus dafür, daß nun nach langem Harren und Mühen das Werk soweit geblieben ist und dankte insbesondere Allen die durch Liebesgaben das Streben des Vereins soweit gefördert haben. Herr Pastor Siedel hielt als Vertreter des Gemeindefürsorgeausschusses die Gegenansprache, in der er betonte, daß ein Jeder nur seine Pflicht gethan habe, indem er den eblen Bestrebungen des Vereins seine Hilfe und Mitarbeit wie zu Theil werden lassen. Nach einem sich hieran anschließenden Gesange des Stadtchorges, wurde die Urkunde verlesen, welche wie folgt lautet:

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Nachdem im Jahre 1888, dem vierhundertsten Erinnerungsjahre an Dr. Martin Luthers Geburt in dieser Stadt auf Anregung der Kreisynode ein Verein sich gebildet hatte, welcher sich die Verwirklichung der Kirche in der Stadt Halle zur Aufgabe stellt, der „Evangelische Kirchenbau-Verein“, ist es ihm in den 9 Jahren seiner Thätigkeit gelungen, den größten Theil der Mittel zu gewinnen, welche zur Erbauung einer neuen Kirche dienen sollen. Nachdem bereits im Norden der Stadt im Bereiche der Laurentiusgemeinde im Jahre 1891 der Grundstein zur Stephanskirche gelegt werden konnte, wozu der Kirchenbauverein nur einen geringen Antheil bei beitragen konnte, wendete derselbe seine belobende Aufmerksamkeit dem Süden der Stadt zu, wo durch die zahlreichen neuankommenden Straßen mit einer starken Fortbildung des Bedürfnisses nach einem neuen Gottesdienste ein besonderes Bedürfniß empfunden war. Durch das dankenswerthe Entgegenkommen der höchsten Behörden wurde beifügig Erbauung einer Kirche der Platz am Schnittpunkte der Südstraße und Conzelmannstraße unentgeltlich unter der Bedingung vorbehalten, daß für die zu erbauende Kirche, welche wenigstens 700 Sitzplätze enthalten sollte, eine neue Pfarodie in Aussicht genommen werde. Es gelang die beiden bestelligten Gemeindefürsorgeausschüsse von St. Ulrich und St. Georg willig zu machen, die angrenzenden Theile ihrer Pfarodien für die neuzubauende Pfarodie abzugeben, und es fand danach den Beginn des Baues zu Ende des Jahres 1891 kein Hinderniß mehr im Wege. Die auf 120,000 Mark veranschlagte Baukosten ist zwar erst zur Hälfte beschaffen, doch sieht man hoffen, daß der bewährte kirchliche Sinn unserer Mitbürger und die Opferwilligkeit aller Beschäftigten dazu helfen wird, das Werk zum glücklichen Ende zu bringen. Der Plan zur Kirche ist von dem Architekten Herrn Schöberl entworfen, und demselben ist auch die Ausführung des Baues übertragen. Die Grundsteinlegung der neuen Kirche, welche zunächst, weil im Gebiet der Ulrichsgemeinde liegend, von dieser mit Hilfe des Pfarodienverbandes kirchlich veranlaßt werden soll und nach Beschluß des Gemeindefürsorgeausschusses von St. Ulrich den Namen Johanneskirche empfangen wird,

wurde mit Rücksicht auf die winterliche Jahreszeit auf Sonntag Quasimodogenitt den 24. April 1892 festgesetzt. Die Grundsteinlegung erfolgt in einer ersten und bewegten Zeit unseres Vaterlandes und unserer evangelischen Kirche, in einer Zeit, wo es der Aufhebung aller Lebenskräfte des Evangeliums bedarf, um der Welt, der Erbsünde und des Unglaubens Herr zu werden. Aber sie geschieht in der gewissen Zuversicht, daß dem Heiliche Gottes und unseres Herrn Jesu Christi doch die Zukunft gebührt, und in der Hoffnung, daß der Bau der Johanneskirche dazu dienen werde, Gottes Reich in unserer lieben Stadt, welche seit den letzten Jahrzehnten so mächtig aufgeblüht und gewachsen ist, zu bauen und die Seelen zu erinnern an das Eine, was im Wechsel und in der Unruhe der Zeit fest und unbeweglich bleibt.

Wäge Gottes Segen ruhen auf diesem Werke des Glaubens und der Wunderthat, und möge der Herr zu Ehren Gottes begonnen, zum glücklichen Ende geführt werden; und möge dieser Segen ruhen auf Allen, Bekannten und Unbekannten, die durch ihre Hilfe und ihre Gaben das Werk gefördert haben.

Hierauf wurde die Urkunde in den Grundstein eingeklebt und die Vollziehung der Hammerschläge, mit welcher Herr Superintendent Förster den Anfang machte, dem sich Herr Reg.-Präsident v. Dries und die übrigen betheiligten Persönlichkeiten angeschlossen, folgte und mit einer Schlussansprache des Herrn Pastor Kruetz, Gebet und Segen, und dem allgemeinen Gesänge: „Lob Ehr und Preis sei Gott“ wurde die erhebende Feter geschlossen.

Aus der Stadt und Umgebung

Halle, 25. April.

Evangelischer Bund. Gestern Abend fand im Volkshaus eine Hauptversammlung statt, in der Herr Superintendent Dries im Namen der Stadtverwaltung über den Antrag des Bundesschiedes sprach. Der Bundesschied war, abgesehen von seiner Stelle Herr Pastor Bloch aus Naumburg den Vortrag. Herr Konfirmandenrat Schöberl eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er der Thätigkeit des evangelischen Bundes gedachte, der keineswegs, wie es wohl den Anschein haben könnte, in der letzten Zeit unthätig gewesen sei. U. A. theilte der Redner mit, daß in diesem Frühjahr die ersten 3 Schwefelkugeln, die im hiesigen evangelischen Diakonienhaus gebildet sind, ausgeliefert werden, um praktisch thätig zu sein. Zu dem Volkshausgelände wurde hat der evangelische Bund auch Stellung genommen und auf die Bedenken und Gefahren hingewiesen, die einzelne Punkte desselben enthalten haben. Hierauf gedachte er kurz der heute Nachmittag stattgehabten Grundsteinlegung der Johanneskirche und ertheilte namentlich Herrn Pastor Bloch das Wort. Dieser schloß in seinem Vortrage, der als Einladung zu der bevorstehenden Aufführung des Dramens „Die edlen Hugenotten“ dienen soll, in feierlicher Weise die edlen Thatensagen und das müthige Streben und Kämpfen Gullas Wolfs, dieses Helden und Märtyrers der evangelischen Kirche und gedachte der bedeutenden historischen Tage im Leben des großen Mannes. Unter den Anwesenden befand sich auch der Dichter des Festspiels, Herr Dr. Deventz.

Im Bürgerverein wurde am Sonnabend gerügt,

daß die Polizeiverwaltung dieser noch nicht, obgleich der Erweiterungsbau des ehemaligen Instituts vollendet sei, ihren Einfluß geltend gemacht habe, die Entferrnung der Mauerecke des abgetragenen Hauses an der Mühlstraße herbeizuführen. Weiter enthielt sich eine längere Besprechung über die schon so oft gestrigen Mißstände am dem Wege an der Saale unterhalb Reymanns Garten. Ueber die Verhältnisse dieses Weges herrschte in der Versammlung keine Klarheit, doch konnte erkrankungsmäßig mitgetheilt werden, daß seitens der hiesigen städtischen Behörden geplant sei, wenigstens an Sonntagen und vielleicht auch einigen Wochentagen zur Bedung der ärgsten Uebelstände auf jener Straße eine unersichtliche Sprengung derselben vorzunehmen zu lassen. Es wurde dann darauf hingewiesen, daß der zur Durchführung der kleinen Umlichtstraße nach der Halle notwendige Abbruch einiger von der Stadt angekauften Häuser in Angriff genommen sei, während einige Arbeiter dieses Vorgehens als verfehlt bezeichneten, da noch nicht alle der Ausführung des Durchbruches entgegenstehenden Hindernisse beseitigt, so noch auf dem Expropriationswege Grundstücksverwerbungen und Entschädigungen für Aufgeben von Mietkontrakten notwendig seien, meinte man von anderer Seite, daß der Magistrat vollständig Recht daran getan habe, mit dem Abbruch der alten Gebäude, deren Mietvertrag nicht im Verhältniß zu den für sie aufzubehaltenden Reparaturkosten stehe, vorzugehen, zumal von der Ueberlegung derselben vor Ende September d. J. die Zahlung von 20000 Mk. Beistener zu den Kosten des Durchbruches seitens der Adjazenten abhängig gemacht sei. Die von einer Seite geäußerte Ansicht, daß überhaupt das Projekt ganz gut noch einige Jahre ruhen können, bis man mit allen Anwohnern, von denen Grundstücke erworben werden müßten, sich geeinigt habe, wurde von anderen Rednern mit dem Hinweis zurückgewiesen, daß die ergründeten Forderungen Einzelner für ihre Grundstücke u. s. w. im Entgeltungsverfahren sicher nicht aufgegeben werden würden, der Durchbruch damit aber ohne zu große Kosten für die Stadt erreicht und so ein wünschenswerther Verkehrswege eröffnet werde. Weiter wurde im Hinblick an die Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung die Errichtung einer 12klassigen Volksschule im Bergelischen Garten zwischen Hammer- und Töpfer-Thor besprochen. Nach langen Beratungen, in der verschiedene andere Baupläge für diese Schule in Frage gekommen sind, haben sich die zuständigen Kommissionen jetzt für diesen Platz als den am besten geeigneten in jeder Weise, sowohl was die Lage als die Größe an betrifft, zweckmäßigsten entschieden. Bis zum Jahre 1895 wird sich ein weiterer Bau einer solchen Schule nöthig machen, die dann weiter nach der Gegend der Magdeburgerstraße hin an einer noch näher zu bestimmenden Stelle zu errichten sein wird. Ueber die Einrichtung des Zwischengehöftes im Rathauseller-Kaudebau zu Restaurationen Räumlichkeiten waren die Ansichten betrefis der Rentabilität einer solchen Anlage getheilt. Hierauf wurde nach verschiedenen anderen Erörterungen noch der in der Polizeiverwaltung hervorgetretenen bedeutenden Verbesserungen in lobenswerther Weise gedacht. Als wünschenswert wurde es jedoch bezeichnet, wenn die Polizeiverwaltung etwas weniger von der oft geradezu übertriebenen Ausnutzung der in anderen Städten diesen Beamten nicht gegönnten Befreiung vom

Die 'Wissensbüch'

Erzählung aus dem bayerischen Oberlande. Von Friedrich Dösch.

Als der Niederhofer, Flügel und Verwünschungen vor sich hin murmelnd, seinen Hof erreicht hatte und dem Wohnhause zuschritt, kam ihm der große Hofhund, auf dem Bauche kriechend und ängstlich mit dem Schwefel wehnd, entgegen. Aber er stieß das Thier mit dem Stiefelspitze so heftig in die Seite, daß es heulend entflo; hierauf spähte er lauernd umher, um noch irgend einen anderen Gegenstand, an dem er seine Wuth auslassen könnte, zu entdecken. Da fielen seine Blicke durch eine der Fenster in die Wohnstube, er zuckte zusammen und ein unheimliches Feuer flammte in seinen Augen auf. In nächsten Augenblicke aber stand er auch schon in der Stube und vor dem weisshäutigen Alten, der gerade damit beschäftigt war, sich ein Glas Wein einzugießen und durch das pfifflige und unerwartete Erscheinen des Sohnes erschreckt das Glas auf den Boden fallen ließ.

„So?“ riefte der Niederhofer, „so lebst Du also, wenn ich net dahin bin? Ich trau' mir kaum ein' Schepp (schlechtes Bier) trinken und der alt Wump lauft Wein wie a süßner Herr. Freilich, Du kannst Dir's schon leisten! Du hast Dir ja Geld a'gung auf d'Setten geräut, damit Du Dich auf Deine alten Tag' noch recht lustig machen kannst. Es ist mir dajumal schon zwenig da g'welen, wo Du mit dem Hof übergeben hast und bitt' und 'bettelst hab' ich Dich Zeit her g'ung, Du sollst mir sag'n, wo Du das Geld hingebracht hast, aber im Guten ist ja bei Dir nig ausz'zichten. Jetzt soll's aber amal aus einem andern Ton geh'n! Wenn d' mir net gleich auf der Stell' sagst, wo Du das Geld herverdeckt hast, nachher bring' ich Dich um, Lump, elendiger!“

Er hatte den Alten, der ihn mit entsetzten und böser-

füllten Blicken angefaßt, bei der Kehle gepackt und auf die Bank niedergebückt. „Lag mich aus, Du erdroffelst mich ja,“ stöhnte der Wüßhändel. „Ich will Dir alles sag'n, ich will Dir auch die paar letzten Kreuzer, die ich noch hab' geben.“

„Dasmal hast mich nimmer zum Rarr'n“ höhnlachte aber der Niederhofer, „wenn Du mich aus schon ein paar Mal' ang'führt hast. Wehst, Deine verdickten Strümpf' mit Kupfergeld will ich net hab'n! — Ein' sieh'n sollst mir, wo Du Dein großes Geld hingethan hast, oder ich droffel Dich, daß Dir die Seel' aus dem Leib jagt!“

Das Gesicht des Alten war bereits braun und blau und seine Augen schienen aus ihren Höhlen treten zu wollen, „Ich will's sagen,“ ächzte er endlich, „ich will Dich hinführ'n zu dem Ort.“

In diesem Augenblicke vernahm der Niederhofer leises Geräusch hinter sich und als er raldig den Kopf wandte, erblickte er die blumige Gestalt Korbls, der lachend in der halböffnen Thür stand. Sofort ließ er den Alten, der sich mühsam erhob, los und eilte mit geballten Fäusten auf den Bauherr zu. Aber Korbl wich, während der Alte mit schlatternden Gliedern sich hinauswand, nicht von der Stelle, sondern blickte den Herankommenden mit grinsendem Rädeln entgegen.

„No, no, Bauer,“ hypotete er, „nur net allweil gleich gar so gach (stüg)! Wie thät'ig so lechzt net Herr werd'n wie Dein'n Alten und es könnt' leicht sein, daß ich den Stiel umteh'n thät.“

„Was hast Du da 'rum'schleichen und 'rumz'ufen?“ schrie der Niederhofer zornig. „Was willst'?“ „Dir's' gleich hör'n,“ erwiderte der Knecht. „Wenn ich mich voneh net so potthet (id'pelhaft) g'fellt häit', brauchst ich Dir gar nimmer z'kommen, denn ich häit' dann erfahr'n, wo der Alte sein Geld verdeckt hat und häit' das Hunderl in aller Still' ausheben können. — No, brauchst net gleich so kasweiß z'werd'n, Bauer! Müßt ein' Spaß verfeh'n! Ich brauch' Dir Dein Geld

net z'feh'n, denn wenn ich eins brauch', bist Du mir ja recht gern aus. Gel?“

„Was? Schon wieder amal?“ fuhr der Bauer auf. „Das is ja doch schon ganz aus der Welt! Is denn das Geld, das d'am Sonntag vor acht Tag' freit hast, schon wieder hin? Freilich, Du gleibst ja teu' Rich', bis net der letzte Pfennig verlossen und verripelt is!“

„Dasmal thut mir Unrecht, Bauer,“ sagte Korbl finster. „Du weist ja, zu was ich das Geld' brauch' hab'! Hab' ich net aus's Geld' müssen wegen der dummen G'schicht' damals in Ankecks? Ich glaub', ich hab' Dir's ja schon amal g'lagt, wie die Verhandlung aus'gangen is! Der Wirth hat mich an'zeigt g'habt und der Tropol, der Niklas, hat ein' Zeugen machen müssen. Und richtig haben's mir auch a paar Wochen' rauf'g'haut! Wegen Gotteslästerung — wie's g'h'igen hat! Und a Weien und a Wirtshaus' haben's g'macht wegen die paar Wörtel, die mir im Horn und im Rauch' herausgerutcht sind.“

„Und jetzt soll ich Deine Dammgelt wieder büßen, gel?“ unterbrach ihn der Niederhofer zornend. „Aber das fällt mir net ein! Freiz Du nur die Suppen allein aus, die Du Dir eingebrödt hast!“

„Das kann Dein Ernst net sein, Bauer!“ sagte Korbl ruhig. „Du wirst dein'n Helfers'helfer net so elendig sitzen lassen in der Büch'. Ich hab' Dir auch schon oft aus ein'm Schlamassel (unangenehme Lage) geholfen — Du weist schon, was ich mein! Und wenn du amal dem Hund, dem Niklas, der an der ganzen G'schicht' schuld is und der Dir ja auch verpöht is in tieffer Seel', ein' ordentliches Denzettel geben lassen willst, nachher übertrag das Geschicht' nur mir. Ich will'n aus'gahn, daß er feiner Lebtig an uns denkt! Aber jetzt spreiz (weiger) Dich nimmer länger und rüd heraus mit die Bagen, nachher hast wieder a Ruh' vor mir lange Zeit!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die öffentlichen, unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen in der hiesigen Stadt beginnen unter Leitung des Königlich-kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Riel am **Mittwoch, den 27. April** cr., um 3 Uhr Nachmittags in dem Turnsaale der Bürgerchule in der Dreihauptstraße und am **Sonabend, den 30. April** cr., um dieselbe Zeit in dem Turnsaale der neuen Bürgerchule in der Charlottenstraße und werden regelmäßig jeden Mittwoch und Sonabend in den vorgenannten Lokalen zu der gedachten Zeit fortgesetzt.

Bemerkung wird hierbei zugleich, daß

- 1) aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen, oder die natürlichen Pocken herrschen, Impflinge zum allgemeinen Impftermin nicht gebracht werden dürfen; daß
- 2) Kinder zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, sowie daß
- 3) auch nach dem Impfen auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen ist und
- 4) jeder Impfling acht Tage nach erfolgter Impfung, also an dem darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend zu der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden muß, widrigenfalls die Impfung als ungelungen angesehen wird und ein Pocken-Impfchein nicht erteilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impf-arzt anzuzeigen.

Halle a. S., den 22. April 1892.

Der Magistrat.

Den Besitzern steuerpflichtiger Hunde bringen wir die Zahlung der für das Halbjahr April-September 1892 fällig gewordenen Hundsteuer von 4 Mark 50 Pf., welche an die hiesige Steuer-Recep-tur, Rothhaus, 1 Treppe, Zimmer Nr. 4 zu bewirken ist, hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung, daß, falls Zahlung bis zum 25. April d. Mts. nicht erfolgt ist, die kostenpflichtige Betreibung im Zwangs-verfahren zu geschehen hat.

An- und Abmeldungen bezüglich der Hundsteuer sind im Steuer-Bureau, 2 Treppen, Zimmer Nr. 16 anzubringen.

Halle a. S., den 6. April 1892.

Der Magistrat.

Staudt.

Die Gewerbesteuerrolle für das Etatsjahr 1892/93 liegt bis zum 7. Mai d. J. im Steuer-Bureau Zimmer Nr. 16 des Rathhauses zur Einsicht der Betheiligten aus.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die Gewerbesteuer-Reclamationen der Kaufleute, Klasse A II, der Händler, Klasse B, der Wirthe, Conditoren und der Zimmervermietler, Klasse C, sowie der Handwerker, Klasse H, durch Angabe derjenigen Mitglieder derselben Steuerklasse, im Vergleich zu deren sich Reclamant zu hoch befunden hält, begründet werden müssen. Reclamationen, welche diese Angabe nicht enthalten, können nicht berücksichtigt werden.

Halle a. S., den 19. April 1892.

Der Magistrat.

6 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs R. v. B. sind vom Schiedsmann Herrn Haenert zur hiesigen Armenklasse gezahlt.

Halle a. S., den 20. April 1892.

Die Armen-Direktion.

Ausschreibung.

Die innere Einrichtung (Tischlerarbeiten) des Straßenhauses an der Bismarckstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, den 2. Mai cr., **mittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofür die Bedingungen und Zeichnung anzulegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 25. April 1892.

Der Stadtbauath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Die Auction der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehramte in den Monaten **Januar, Februar und März 1891** verlegten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 51921 bis 64920 tragen und worüber die Pfandscheine in rothem Druck aufgestellt sind, beginnt:

Donnerstag, am 12. Mai d. J. und wird an diesem Tage **mittags von 10 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr**, an den darauf folgenden **Wochentagen** aber bis zu ihrer **Verendigung** **mittags von 9 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr** im **Auctions-Zimmer** des **Reihenhauses** abgehalten.

Zur Versteigerung gelangen der Nebenrolle der Pfandnummern nach, **Kochgeschirre** aller Art, sonstige **Gold- und Silber-Gegenstände**, wie: Ketten, Ringe, Löffel, u. s. w., **ferner Betten, Leib- und Bett-wäsche**, neue und getragene **Kleidungsstücke**, **Schuhwerk**, **Plätten** und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., am 12. April 1892.

Das Lehramt der Stadt Halle.

Gesang und Italienisch.

Emilie von Colln,
Concertsängerin, -- Alte Promenade 28, II.
Sprechstunde 4-5.

Soolbad Wittekind.

bei Halle a. S.

reich an Naturschönheiten, nahe dem leblichen Saalthale in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage eröffnet am 1. Mai die Saison seiner **Sool, Mutterlaugen- und Kohlenwasserhaltigen Soolbäder, eisenhaltigen Moor- und hydroelectrischen Bäder**, dergleichen kein neu eingerichtetes

Sanatorium

für **operative und orthopädische Chirurgie**, für **Frauenleiden, Kindertrauheiten, Constitutionsanomalien**, und **verzögerte Reconvalescenz** mit Anwendung der **Hydrotherapie, Massage, Electrisität und Diätetik**. Prospekte durch **Die Bade Direction.**

Preuß. Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Hypothekarische und Kommunal-Darlehen werden durch die unterzeichnete Agentur provi-sions-frei vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft wird. **Agentur der Preuß. Central Bodencredit Aktiengesellschaft Oscar Herrmann, Halle a. S.**

Galle'sche Beerdigungs-Anstalt „Pietät“

Fernsprecher **Rathhausgasse 16.** Fernsprecher **417.**

Anmeldungen zu Begräbnissen und die Besorgung der sich hieran knüpfenden vielfachen Umstände und Wege werden unentgeltlich entgegengenommen, auch sonstiger Rath und Beistand jederzeit kostenfrei erteilt.

Beerdigungswagen, Kutschen, Träger etc. werden gewissermaßen zu den von den Behörden selbst festge-setzten Gehältern und Taxen ohne Ausschlag, desgl. auch **Holz- und Metallfärge, Trauerbriefe und An-noucen** etc. prompt beschafft.

C. Dehoff.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Ankunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Auction.

Dienstag, den 26. d. Mts. **Mittags 10 Uhr** versteigere ich in meinem **Blindlokal Kaiser Wil-helmshalle** neue **Promenaden** s. hierleibt zwangsweise:

Sopha's, Kleiderchränke, Tisch, 2 Regulator, 1 Ver-tikow, 1 Küchenschrank, 19 Stck. Damenröcke, 5 gestickte Roben, ca. 25 m. Sammet, 1 bier. Kommode, Bilder, Spiegel, 1 Wäscheschrank u. v. m.

Kraft,

Gerihtsvollzieher in Halle.

Hall. Fahrräder-Depot,
Martinstraße 12/13.
1. an der Velpz. Ein- und ersten Weiche

Größtes Fahr-rädlager. Preisliste post- und kostenfrei **Fahrerunterricht.**

Wollene Sopha-Bezüge in **Wisp und Damast** in braun, roth, grün liefert von **6 1/2 Mark** an. **Gr. Steinstraße, Robert Cohn, Gardinen u. Teppiche, Tischdecken,** gr. Auswahl unbedeutbar am **Billigsten und Besten.**

Frühe blaue Samen kar-toffeln, **schöne Speisekartoffeln** gut **hochende Hülsenfrüchte** empfiehlt **Schmeisser, Markt Nr. 1** Rathhaus unter der **Uhr** im Keller.

14 bis 15,000 Mk.

werden auf ganz sich. Hypothek zu 4 1/2 % gesucht. Gefäll. Off. von Selbstverleber in der Exped. d. Jzt. un. H. W. 7 erbiten.

Claviere werden sauber ge-stimmt und rep. v. **Laue, Taubenstraße 14.**

Neubau Gr. Märterstr. 9 3 gut bürgerl. Wohn. zu 500, 650 u. 225 Mk. Näheres **Leipzigstraße 102.**

Landgüter-Verkauf in Gollfein.

Es eyle zum baldigen Ankauf unter günstigen Bedingungen.

Eine Besitzung bei Reinfeld 1. d. Hambg. Lübecker-Bahn, groß 230 Morgen arondirt 2ier u. 3ter Bodenklasse, worauf 3 Jt. 6 Pferde, 26 Kühe etc. gehalten werden. For-derung mit allen Vorräthen und Saaten **Mk. 115,000** — Auszah-lung **Mk. 30,000.**

Eine Besitzung eine Stunde per Age von Hamburg anmuthig belegen, groß 260 Morgen aller-bester Mittelboden alte Weiden etc. alles in hoher Kultur mit neuen schönen Gebäuden praktisch ein-gerichtet worauf 3 Jt. 6 Pferde, 27 Hornvieh etc. gehalten werden. For-derung mit allen Vorräthen u. Saaten **Mk. 130,000** — Auszah-lung ca. **Mk. 25,000.**

Eine Besitzung zwischen Ham-burg und Kiel in einem hübschen Ort belegen gr. 280 Morgen guten Mittelboden Herrschaftl. Gebäude worauf 7 Pferde, 40 Stück Horn-vieh etc. gehalten werden, Forde-rungen ca. **Mk. 78,000** — Aus-sahlung ca. 20,000 Mk. Außer-dem diverse kleinere und größere Besitzungen in annehmbarer Wei-se zu kaufen durch den Haus- u. Landgüter Makler.

Ph. Minges,
Altona Dellerstraße 37.

Schülerpulte mit Aufsatz zu kaufen gesucht. Off. unter **V. C. 2140** an **Haasenstein & Vogler, A. G. Halle a. S.** erbiten.

Eine ehrliches, fleißiges und gewandtes Mädchen, welche lochen kann, aber auch Hausarbeit übernimmt für 2 Damen zum 15. Mai gesucht.

Bessingstraße 24 im Laden.

Gesucht eine herrschaftliche Wohnung ca. 7 Zimmer nebst Kamin, od. Bierestall, in Nähe Königl. od. Merseburgerstr. zum 1. Juli oder 1. October. Anerbieten mit Preisangabe unter **A. N. Expd. d. Jzt.** erbiten.

Eine Wohnung bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer, Küche und einem Niederlags- oder Arbeits-raum, nicht in der inneren Stadt belegen, wird sofort zu mieten ge-sucht. Off. mit Preisangabe unt. **B. 377.** bitte in der Exp. d. Bl. ieder zu legen.

Wohnungen

für 350 und für 450 Mk. 1. October z. vermieten **Dorotheenstraße 15, III.** **Nach an der Kasse des Bades.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung! Sonntag Mittag verliert nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter **Fran**

Pauline Alt.

Um stille's Beileid bitten die **trauernden Hinterbliebenen.** **Erich Alt** und **Frau** geb. **Kiebac.** **Donatus Alt.** **Arthur Alt.**

Nachruf.

Am 23. d. Mts. ist der Kaufmann und Vorsitzler der 23. Armen Bezirks Commission

Herr Max Schütte

nach schweren Leiden aus diesem Leben geschieden. Der Vereingte, welcher seit 2 Jahren der Armen-Direktion als Mitglied angehörte, hat in unermüdblicher Thätigkeit, mit Treue und Hingebung seines Amtes als Bezirks-Vorsitzer gewaltet.

Wir werden sein Andenken alle Zeit in Ehren halten. Halle a. S., den 25. April 1892.

Die Armen-Direktion.
Jernial.